

<b>Zeitschrift:</b>	Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Zivilschutzverband
<b>Band:</b>	3 (1956)
<b>Heft:</b>	15
<b>Artikel:</b>	Vom Schicksal zur Erkenntnis : aus der Parlamentsdebatte zum deutschen Luftschutzgesetz
<b>Autor:</b>	Schröder / Kortmann / Ilk
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-364788">https://doi.org/10.5169/seals-364788</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Vom Schicksal zur Erkenntnis

Aus der Parlamentsdebatte  
zum deutschen Luftschutzgesetz

Sitzung vom 20. 1. 1956 des Bundestages  
in Bonn (nach «Das Parlament» vom  
25. 1. 1956).

Nach sorgfältiger wissenschaftlicher Prüfung der Probleme und nach genauem Studium der Luftschutzmassnahmen im Auslande sind wir also zu dem Ergebnis gekommen, dass auch gegenüber den Atomwaffen Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung möglich sind... Es ist das Schicksal unserer Generation, dass sie in das Atomzeitalter hineingeboren ist. Keine Macht der Welt kann uns die volle Gewissheit geben, dass uns die Schrecken eines Atomkrieges erspart bleiben. Dieser unbarmherzigen Wahrheit muss ein verantwortungsbewusstes Parlament und muss eine verantwortungsbewusste Exekutive Rechnung tragen... Es hat kein Mensch etwas gegen Luftschutz einzubinden, wenn das nichts kostet. Das ist doch der springende Punkt!

Innenminister Schröder

\*

Wir werden uns in erster Linie, wenn einmal das Unglück eines Krieges über uns hereinbrechen sollte, gegen die klassischen Waffen zu schützen haben. Alle, die wir den vorigen Krieg und die furchtbaren Angriffe miterlebt haben, wissen doch, dass die damaligen, sehr viel primitiveren Luftschutzmassnahmen einer Menge Menschen das Leben gerettet haben... Der Katastropheneinsatz kann — abgesehen von den Fällen des Luftschutzeinsatzes — auch schon bei anderen Katastrophen erforderlich sein, die ja leider nicht ausbleiben. Ich denke z. B. an grosse Brände und an grosse Überschwemmungen. Für solche Fälle ist es erforderlich, dass wir eine sehr grosse Anzahl von Menschen in erster Hilfe, Sanitätsdienst und ähnlichen Dingen ausgebildet haben. Diese Ausbildung kommt uns sowohl im Luftschutz als auch bei einer eventuellen anderen Katastrophe zugute.

Frau Dr. Ilk

\*

Die psychologische Vorbereitung ist das Kernstück des Ganzen. Zunächst muss man hier der Bevölkerung die Frage beantworten: Ist Luftschutz möglich? Die Antwort auf diese Frage kann nur die gleiche sein wie die Antwort auf die Frage, ob eine wirkliche Verteidigung gegen einen feindlichen Angriff überhaupt möglich ist. Hier dürften für uns zwei Erkenntnisse, von denen wir heute gehört haben, massgebend sein. Einmal die Erkenntnis, dass nicht jeder Konfliktfall — vor dem uns das Schicksal bewahren möge, das sage ich hier ausdrücklich — unbedingt ein Atomkrieg sein muss, und zweitens die Erkenntnis — die auf den Erfahrungen anderer Länder beruht —, dass es selbst in einem solchen Falle Möglichkeiten des Schutzes gibt. Die psychologische Vorbereitung, die die Voraussetzung für einen Erfolg der ganzen Angelegenheit ist, besteht darin, dem Volke diese Erkenntnis in aller Offenheit und in aller Ehrlichkeit zu sagen. Der Erfolg wird davon abhängen, ob und inwieweit es uns gelingen wird, dem Volke diese Erkenntnis in richtiger Form darzubringen.

Abg. Kortmann

.....  
«Wir können uns als Volk nicht dadurch selbst behaupten, dass wir einen Dauertanz um das Goldene Kalb des Wirtschaftswunders und des Lebensstandards aufführen.»

Innenminister Schröder  
(Aus Ansprache vom 30. 9. 56  
in Düsseldorf)

### Anforderung grösserer Geldmittel

(LSB) Oberstadtdirektor Dr. Lotz (Braunschweig) erklärte auf einer Präsidialsitzung des Deutschen Bundes-Luftschutzverbandes, dass die bisher für den Aufbau des Luftschutzdienstes von der Bundesregierung bereitgestellten Mittel von 9 Millionen DM zu gering seien. Um einen wirkungsvollen Luftschutz für die Zivilbevölkerung aufzubauen, seien pro Jahr 30 Millionen DM erforderlich. Ein umfassendes Luftschutzprogramm würde der Verband ab 1958 aufstellen. Nach Angaben von Dr. Lotz sei praktisch

Zivilschutz ist mehr als  
ein Rückhalt im Krieg;  
Zivilschutz ist eine  
Waffe für den Frieden.



und wissenschaftlich einwandfrei erwiesen, dass es Schutz gegen alle atomaren Strahlen gebe. Es sei deshalb mit der Entwicklung eines Strahlenwarngerätes begonnen worden. Das Gerät sei bereits praktisch erprobt worden. Gefordert wurden auf der Präsidialsitzung u. a. die baldige Verabschiedung des Bundesluftschutzgesetzes, die Anerkennung des Bundes-Luftschutzverbandes als Körperschaft öffentlichen Rechts, der Ausbau des zivilen Selbstschutzes und die Erhöhung der Zahl der zivilen Luftschutzhelfer von gegenwärtig rund 50 000 auf 240 000.

(Das Budget des am 1.4.56 begonnenen neuen Rechnungsjahres enthält nun 88 Millionen DM Gesamtausgaben für den zivilen Luftschutz, gegenüber 12,1 Mio DM im Vorjahr. Red.)

### LITERATUR

#### Gesundheitswesen im zivilen Luftschutz

Dieses schmucke Büchlein bietet auf 150 Seiten eine wertvolle Einführung für Ärzte in die Grundfragen, ist aber weitgehend auch für Laien nicht minder interessant und aufklärend. Die aufrüttelnde Feststellung von Präsident Hampe, dass in den letzten zehn Jahren auf dem Gebiete fliegerischer Entwicklung (lies: Bedrohung) Umwälzungen eingetreten sind, die alle aus dem Zweiten Weltkrieg bekannten Erfahrungen in Frage stellen, zwingt jedermann zur lehrreichen Lektüre. Diese gilt den nachfolgenden 11 Abhandlungen anerkannter Fachleute aus Verwaltung und Wissenschaft, die in der Beweisführung gipfeln, dass es auch im Atomzeitalter wirksame Schutzmassnahmen gibt. (Verlag Gasschutz u. Luftschutz, Koblenz/Deutschland, Preis DM 6.20.)

#### Strahlennachweis- und -Messgeräte

Durch dieses Heft 6 der deutschen Schriftenreihe über zivilen Luftschutz vermittelt Oberregierungsrat Dr. Jaeger zunächst wertvolle Aufklärung über die Strahlung und ihre Wirkung. Anschliessend werden die Messmethoden ausführlich behandelt. Die reich bebilderte Publikation ist hauptsächlich für Fachleute unentbehrlich, die über die Entwicklung auf dem Gebiet des Strahlenschutzes auf dem laufenden bleiben müssen. (Verlag Gasschutz und Luftschutz, Koblenz-Neuendorf, Preis DM 4.80.)



Wenn Krieg ausbricht,  
gibt es keine Abseits-  
stehenden.